

## VORWORT

Die Beschäftigung ist im letzten Jahrzehnt zu einem der zentralen Probleme der europäischen Wirtschafts- und Sozialpolitik geworden. Die Arbeitsplätze in der Industrie gehen infolge von Rationalisierungen und Produktionsverlagerungen stark zurück, das Arbeitskräfteangebot nimmt zu und das Wirtschaftswachstum hat sich verlangsamt: Als Konsequenz sind die Arbeitslosenquoten spürbar angestiegen.

Im europäischen Vergleich gesehen ist die Arbeitsmarktsituation in Österreich nach wie vor recht günstig. Dennoch hat sich die Situation auch in Österreich 1995 und 1996 zugespitzt: 16.000 Arbeitsplätze gingen in diesen zwei Jahren verloren, die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen erhöhte sich im gleichen Ausmaß, trotz weiterhin massiver Frühpensionierungen. Die Arbeitsplatzprobleme haben sich in diesen Jahren von der Industrie auf jene Dienstleistungssektoren ausgedehnt, die im Zuge der europäischen Integration ihre bisher geschützte Position verloren und nun im internationalen Wettbewerb bestehen müssen. Diese Tendenz wird kurzfristig auch weiterhin anhalten.

Diese zunehmende Brisanz der Arbeitsmarktsituation hat den Beirat für Wirtschafts- und Sozialfragen zu der vorliegenden Beschäftigungsstudie motiviert. Der Beirat hat seine Arbeit dabei vornehmlich auf die Bereiche Arbeitsmarkt (Arbeitszeit, neue Dienstleistungsjobs, aktive Arbeitsmarktpolitik) und Qualifikation konzentriert, da die wesentlichen wirtschaftlichen Aspekte des Problems bereits in der Beiratsstudie „Wirtschaftsstandort Österreich“ sowie in dem Sozialpartner-Übereinkommen „Maßnahmen für eine beschäftigungspolitische Offensive“ behandelt wurden. Diese Studie stellt also nur einen Baustein in einer in ihrer Gesamtheit zu sehenden Beschäftigungspolitik dar. Zu unterstreichen ist, daß Beschäftigung und Arbeitslosigkeit nicht bloß Probleme des Arbeitsmarktes, sondern vielmehr der Wirtschaftsentwicklung und damit auch der Wirtschaftspolitik sind. Arbeitsmarkt- und bildungspolitische Ansätze sind zwar notwendig, aber nicht ausreichend zur Steigerung der Beschäftigung.

Unter Mitarbeit zahlreicher Experten aus Theorie und Praxis ist es dem Beirat für Wirtschafts- und Sozialfragen gelungen, zu wichtigen Fragen der Beschäftigungspolitik gemeinsame Antworten basierend auf gemeinsamen Analysen zu finden. Die Studie stellt damit eine theoretische Basis für eine praktische beschäftigungsorientierte Wirtschafts- und Sozialpolitik dar. Dabei ging es nicht nur darum, neue Rezepte und Instrumentarien zu erfinden, sondern vor allem auch darum, vorhandene gemeinsam zu bewerten und einer Implementierung zuzuführen. Allen an der Erarbeitung dieser Studie Beteiligten gebührt ein dementsprechend herzlicher Dank, besondere Anerkennung gilt dem Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Herrn Dr. Ewald Walterskirchen (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung) sowie den Geschäftsführern der Arbeitsgruppe, Herrn Dr. Michael Mesch (Bundesarbeitskammer) und Herrn Mag. Gerhard Huemer (Wirtschaftskammer Österreich), Frau Mag. Clarisse Pásztor (Wirtschaftskammer Österreich) für die laufende Redaktion und Frau Ilse Schulz (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung) für Satz und Layout.

Wien, im Mai 1997

Dr. Werner Teufelsbauer  
Vorsitzender des Beirats  
für Wirtschafts- und Sozialfragen